



„H o f f n u n g f ü r a l l e“

Christliche Gemeinde Elim, Singerei/ Moldawien

Freundesbrief August 2020

Liebe Freunde,



wie wohl bei den meisten Menschen haben sich auch bei uns auf Grund von Corona viele unserer Planungen in Luft aufgelöst. Kurz vor dem lock down im März konnten wir den neuen Bus übernehmen um dann noch im März mit ihm unserer 1. Reise nach Moldawien zu starten. Daraus wurde aus bekannten Gründen dann leider nichts. In der Hoffnung , dass der ganze Spuk nach vier Wochen vorbei ist, planten wir dann für April oder Mai. Immer wieder mussten wir feststellen, dass unsere Pläne nicht realisierbar sind. Mit dem Abflauen der Infektionsrate stieg die Hoffnung, dass wir wenigstens die Sommerbibelschule im Juli in Moldawien durchführen können, doch eine Woche vorher mussten wir auch diesen Plan aufgeben.

Dennoch war es mir wichtig unsere Geschwister in Moldawien zu besuchen und nicht nur über Telefon mit ihnen Kontakt zu haben. So blieb nur noch eine Möglichkeit um nach Moldawien zu kommen, nämlich mit **Humanitärer Hilfe**. So stellen wir eine Lieferung mit Desinfektionsmittel, Masken und Handschuhen zusammen und erhielten so die amtliche Bescheinigung um in Moldawien einreisen zu können.

Bei all den Schwierigkeiten stellte sich mir aber auch die Frage: „Vielleicht ist es doch nicht dran, was ist wenn meine Gedanken nicht die Gedanken Gottes sind?“ Schon auf der Fahrt dahin habe ich verschiedentlich mitleidiges Lächeln geerntet. Ob an den Grenzen oder auch bei Polizeikontrollen in Rumänien. Bisher hatte ich es in Rumänien noch nie erlebt, dass die Polizei Möglichkeiten zum Abkassieren auslöst. Einmal beim Überholen bei durchgezogener Linie und einmal bei Geschwindigkeitsüberschreitung wurde ich jeweils nur ermahnt, als sie hörten, dass ich nach Moldawien unterwegs bin. So war ich sehr gespannt was mich in Moldawien erwarten würde.

Ich habe sehr viele Menschen besucht, und immer kam mir das Wort Jesu aus Matthäus 25 in den Sinn: **„36 Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen.“**

Die Menschen waren so dankbar, dass jemand sie in ihrer Isolation besuchte. Ich hatte den Eindruck, viele fühlen sich zur Zeit wie Gefangene. Auch die Versorgungslage, besonders bei den Armen ist absolut Prekär. Nach dem ich wieder zu Hause bin kann ich nur sagen: **ja es war richtig die Reise in dieser Zeit und unter diesen Umständen gemacht zu haben.**



Doch wie sieht es nun konkret aus?

Zur Zeit können **Versammlungen** nur in ganz kleinem Rahmen im Freien durchgeführt werden. Das heist für Elim, **in Singerei** wird sonntags mit ca. 30 Personen in dem von uns vor ein paar Jahren errichteten Pavillon, Gottesdienst gefeiert. Wie gut das der Pavillon da ist, so können sich die Geschwister auch bei Regen versammeln. Da die Busse zur Zeit nicht fahren ist das ein Angebot für die, die zu Fuss die Gemeinde erreichen können.

In Cobulta ist donnerstags immer Bibelstunde im Freien d.h. nur bei schönem Wetter. Das ist nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Viele vermissen die Gemeinschaft. Hauptaufgabe der Gemeinde ist zur Zeit, die Menschen mit Lebensmitteln zu versorgen. Neben den wirtschaftlichen Problemen durch Corona ist die Situation vieler armer Menschen durch eine extreme Trockenheit noch schwieriger geworden. in der Region Singerei liegen die Ernteerträge bei 20-30 % des Üblichen. Das bedeutet zum einen eine deutliche Preiserhöhung für die Grundnahrungsmittel und zum anderen, dass die Selbstversorgung, welche eine bedeutende Rolle auch für den Winter spielt, kaum gewährleistet ist. So ist in den nächsten Monaten bis ins nächste Frühjahr mit einer **Hungersnot** zu rechnen. Wir überlegen noch wie wir da weiter helfen können.



Zum Glück ist die finanzielle Lage der Gemeinde zur Zeit stabil. Da die Busse zur Zeit nicht fahren, können da Kosten eingespart werden. Die Gewerberäume in der Gemeinde sind alle vermietet, so dass da kontinuierlich Einnahmen sind. Durch unsere Kleiderspenden können zum einen auch Einnahmen erwirtschaftet werden und zum anderen kann damit den Armen direkt mit Kleidung geholfen werden. Vielen Dank allen die mit zum dem **Hilfstransport im Juli** beigetragen haben. Aber das wird nicht reichen. So überlegen wir, ob wir bei unserem nächsten Transport in Dezember auch Lebensmittel mit auf die Reise schicken. Wenn jemand einen guten Draht zum Großhandel oder ähnlichen hat, freuen wir uns über Hinweise.



Ein weiterer wichtiger Grund, warum ich unbedingt nach Moldawien reisen wollte, ist die **Familie Cerghizan**. Wie bereits berichtet sind sie von Rumänien nach Moldawien gezogen, um dort **als Missionare zu arbeiten**. Marius und Olga wohnen jetzt mit ihrer Tochter Dusia und

ihrem am 30.7. geborenen Sohn Matias **in Hirdieni**. Das ist ein kleiner Ort ca. 70 km nordwestlich von Singerei, aus dem Olga stammt. Dort werden sie zunächst für ein Jahr beim Gemeindeaufbau einer Gemeinde mitarbeiten, welche vor einigen Jahren vom Vater von Nastia Fortuna aus Balti gegründet wurde. Cerghizan sind sehr hingebungsvolle Menschen, welche sehr viel auf sich nehmen um in Moldawien zu leben und zu arbeiten. Wir werden sie bei ihrem Dienst begleiten und unterstützen.



Auf meinem Programm stand des Weiteren die Besichtigung eines **Feriengeländes**, welches uns **zum Kauf** angeboten wurde. Ganz wichtig für die Arbeit von Elim sind jedes Jahr im Sommer die **Sommerlager**. Da finden die Kinder etwas Erholung und Entspannung. Für die meisten der Kinder von Elim sind Ferien oder Urlaub ein Fremdwort. Die schulfreie Zeit im Sommer dient fast ausschließlich der Arbeit auf dem Feld oder zu Hause, um das Überleben zu sichern. Da sind die Tage im Sommerlager etwas ganz Besonderes. Für viele bedeutet das ein eigenes Bett, drei Mahlzeiten am Tag und eine Dusche. Alles Dinge welche sonst nicht zum Alltag gehören. Gleichzeitig haben wir da die Möglichkeit mit den Kindern intensiver über Gottes Wort nach zu denken. Bisher mussten wir uns dafür immer in eines der im Land verteilten Sommerlager einmieten. Das sind jedes Jahr mehrere tausend Euro. Da die Lager sehr stark nachgefragt sind, ist es oft nicht so einfach freie Plätze zu finden. So ist das Angebot zum Erwerb für ein solches Lager durchaus interessant. Dafür sprechen:

- es ist ganz in der Nähe von Singerei (ca. 8 km entfernt)
- eine sehr schöne Lage
- wir müssten die Zahl der Teilnehmer nicht mehr limitieren (bisher 100 pro Jahr)
- auf Grund der starken Nachfrage kann es auch weitervermietet werden, dadurch könnte sich das Lager selbst tragen



Die Herausforderung ist die Startinvestition. Zunächst ist da der Kaufpreis. Da das Gelände dem Staat gehört kann, es nur über eine Auktion veräußert werden. Kosten zwischen 15.000 und 30.000 €. Da das Lager schon etliche Jahre nicht mehr betrieben wurde, müssen erhebliche Baumaßnahmen getätigt werden um es wieder nutzbar zu machen. Um mit dem Betrieb beginnen zu können, wären das zunächst mindestens 50.000 €. Wirtschaftlich macht es durchaus Sinn und würde sich auch rechnen. Doch ist das für unsere kleine Kraft ziemlich viel Geld und geht deutlich über unsere Möglichkeiten. Darum stellen wir uns ernsthaft die Frage, ob wir uns da nicht übernehmen. Deshalb haben wir darüber gebetet und haben deutliche Ermutigungen erhalten.

Lukas 11,9 Und ich sage euch auch: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.10 Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan.

Ich wurde auch wieder an die Speisung der 5000 erinnert, wo Jesus die Jünger aufforderte das einzusetzen was ihnen zur Verfügung stand, nämlich 5 Brote und 2 Fische, das reichte um alle satt werden zu lassen.

So wollen wir dieses Projekt angehen. Dabei gibt es verschiedene Optionen. Zum einen rein auf Spendenbasis oder über eine Stiftung oder als ein Investmentobjekt.

Im Auftrag unserer Stadt bzw. unserer **Feuerwehr** war ich auch wieder in **Straseni**, um Funktionskleidung an die dortige Feuerwehr zu übergeben. Es ist immer wieder erstaunlich wie groß die Dankbarkeit für so einfache Dinge wie Kleidung ist. Der Chef der dortigen Feuerwehr machte deutlich, dass vernünftige Brandschutzkleidung Menschenleben retten kann. Sie hoffen darauf eine Partnerschaft mit unserer Feuerwehr aufzubauen. Wenn ich dabei helfen kann würde mich das freuen.



Unsere weiteren Pläne:

Als Nächstes steht unsere **Missionskonferenz am 5. September** an. Aufgrund von Corona haben wir keine 100% Sicherheit ob sie wirklich stattfinden kann. Stand heute ist es möglich und ich freue mich über jeden der kommt. Kritisch sind noch unsere Gäste aus Moldawien, weil Moldawien derzeit noch als Risikogebiet gilt. Bitte betet dafür das die Konferenz stattfinden kann

Anfang Oktober (2.10.-12.10.) wollen wir wieder einen **Baueinsatz** durchführen. Es wäre natürlich toll gewesen, wenn wir da schon bei dem Sommerlager loslegen könnten doch das wird wohl noch etwas dauern. So wollen wir wieder 1-2 Häuser renovieren bzw. winterfest machen. **Mitstreiten sind noch gesucht.**

Anfang Oktober beginnt auch wieder unsere **Paketaktion**. Unser Ziel sind in diesem Jahr 700 Pakete für Moldawien. In der Gemeinde von Cerghizan's wollen wir auch Geschenke verteilen. Wir zählen wieder auf eure bewährte Mitarbeit. Wer uns **nach Moldawien** begleiten möchte kann sich gerne melden. **28.12.-5.1.2021.**

Dann haben wir noch zwei **Bildungsprojekte für die Jugend von Elim**. Zum einen besteht die Möglichkeit in Chişinău eine von Staat finanzierte berufliche Grundausbildung zu machen. Allerdings müssen Unterkunft und Verpflegung selbst getragen werden. Das ist in der Hauptstadt nicht ganz billig. Für 4 Jugendliche wären dafür für 2 Monate etwa 800,- € nötig. Außerdem interessieren sich einige für eine Bibelschulausbildung. Da haben wir ein gutes Angebot von der Bibelschule Pacea in der Nähe von Sibiu in Rumänien, für eine Jahresgebühr von 200,-€. Außerdem brauchten die Schüler noch ein Taschengeld von 50,-€ pro Monat. Es wäre schön wenn jemand da eine Patenschaft übernehmen würde.

Stelle Gott zur Verfügung was du hast und er wird Großes daraus machen. Ist es dein Gebet, sind es Ermutigende Worte, eine Spende oder praktische Hilfe. Ein herzliches Dankeschön allen die sich einbringen und helfen. Gott segne Euch und gebe euch reichlich zurück.

***In Liebe verbunden,
Euer Andreas Haller***

Ansprechpartner in Deutschland:

„Hoffnung für alle“ e.V. Zur Aue 15 04435 Schkeuditz Ansprechpartner Andreas Haller Tel.: 034204 14701 Funk 0172 3621711
Email : hfa@hoffnungszentrum-schkeuditz.de
Spendenkonto: DKB DE58 120300001020094254 BIC BYLADEM1001